



Ausbildung oder Studium? – Bildungsangebot und Berufsfindung zwischen individuellen Wünschen und gesellschaftlichen Bedarfen (Evangelische Akademie Loccum, 28./29.09.15):

## Berufsfindung und Passung – Perspektiven aus der Praxis eines Berufsberaters (für Abiturienten) der BA





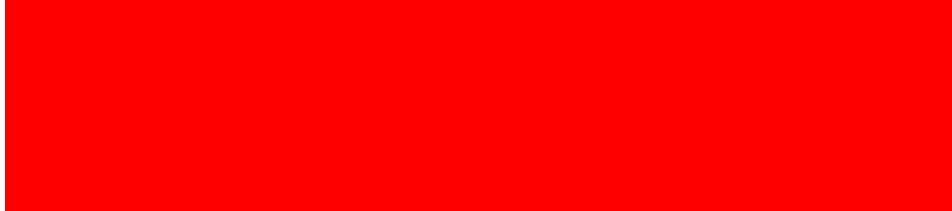
## Wenn es nur so einfach wäre ...

---

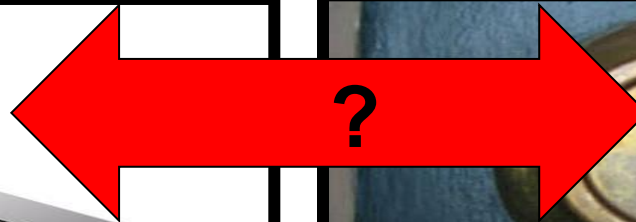
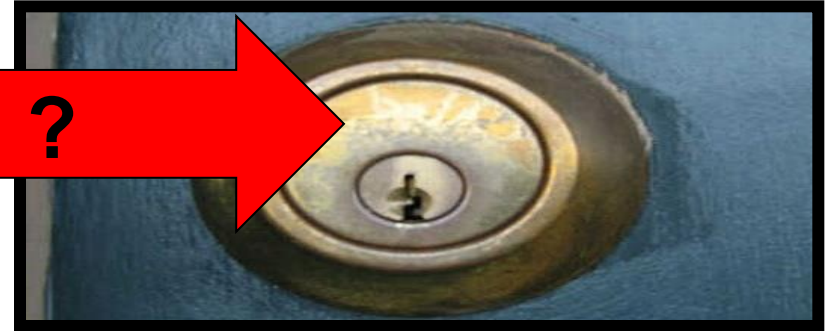
„Unsere **Wünsche** sind  
Vorgefühle der Fähigkeiten, die  
in uns liegen, Vorboten  
desjenigen, was wir zu leisten  
imstande sein werden.“

**Johann Wolfgang von Goethe**  
**(1749 - 1832),**





# These: Wünsche von Jugendlichen sind ernstzunehmende Ausgangspunkte von Studien- und Berufswahl !!! – Aber ...



**Wünsche**  **Illusionen !**

Interessen, Neigungen, Fähigkeiten,  
Potenziale, Stärken, Talente

„Arbeitstugenden“, psychische  
Dispositionen, Persönlichkeit



Wunschdenken: intellektueller (\*) Vorgang, bei dem die Realität durch ein erwünschtes Ergebnis verdrängt wird (Wikipedia) (\*?)



## Berufsfindung und Passung: Psychologische Aspekte des mis-matching

---

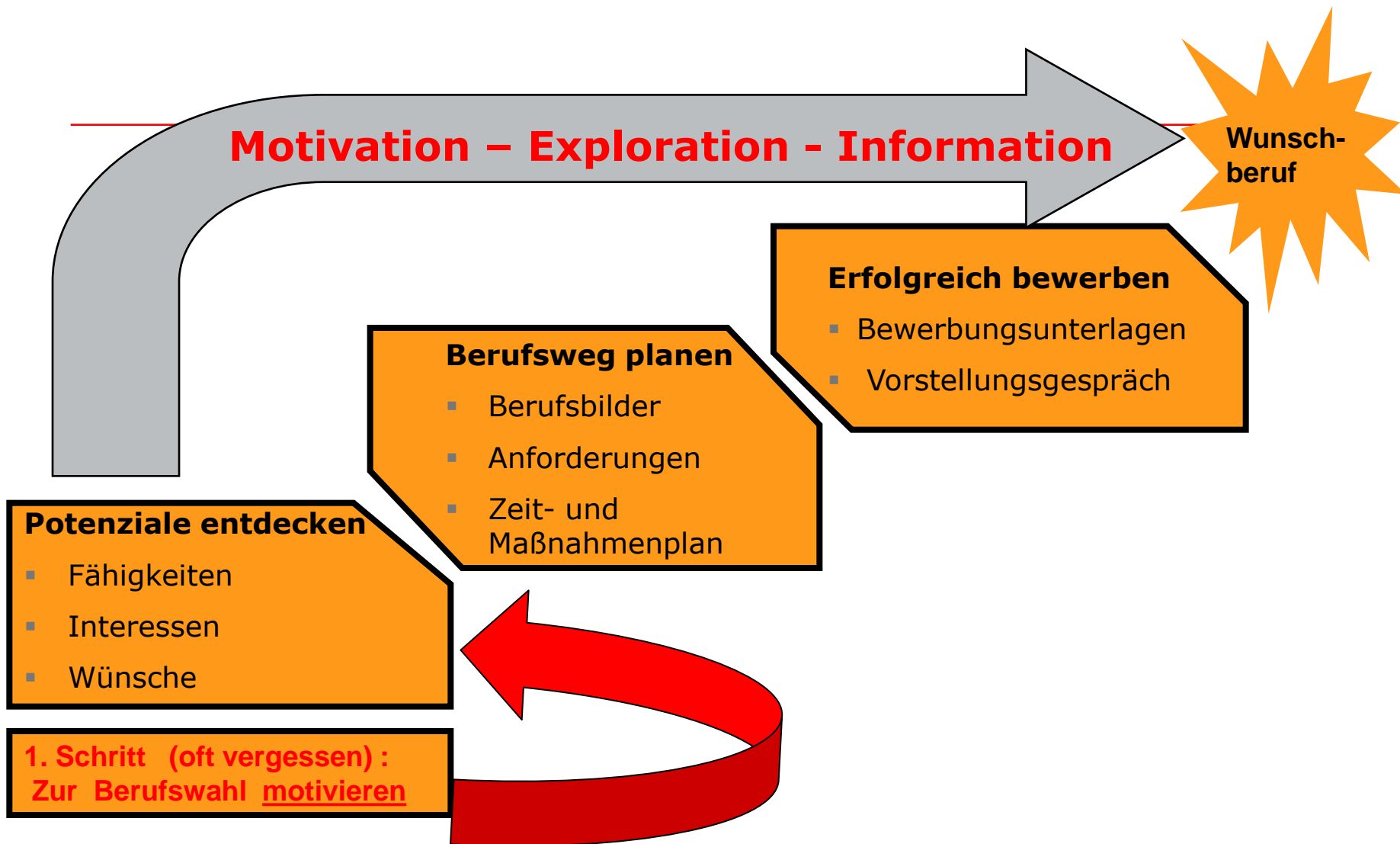




# „ *Der* “ Jugendliche ... ?

---







# Berufsfindung und Passung: Bildungspolitische Aspekte des mis-matching ?



Übergangsquoten Sek. I – Sek. II ..... (?)  
Erfolgsquoten innerhalb der Sek. II ..... (?)  
Übergangsquoten FHR/Abitur in Studium ... (?)



„Ohne Abi bin ich nichts wert!“ ..... (?)  
„Beruflicher Erfolg ohne Abi? – Zählt nicht!“ (?)  
Studienberechtigt, ja - aber studiengerecht (?)  
„Ich habe Abi – jetzt *muss* ich studieren!“ ... (?)  
Keine Stelle – also studieren („second best“) (?)

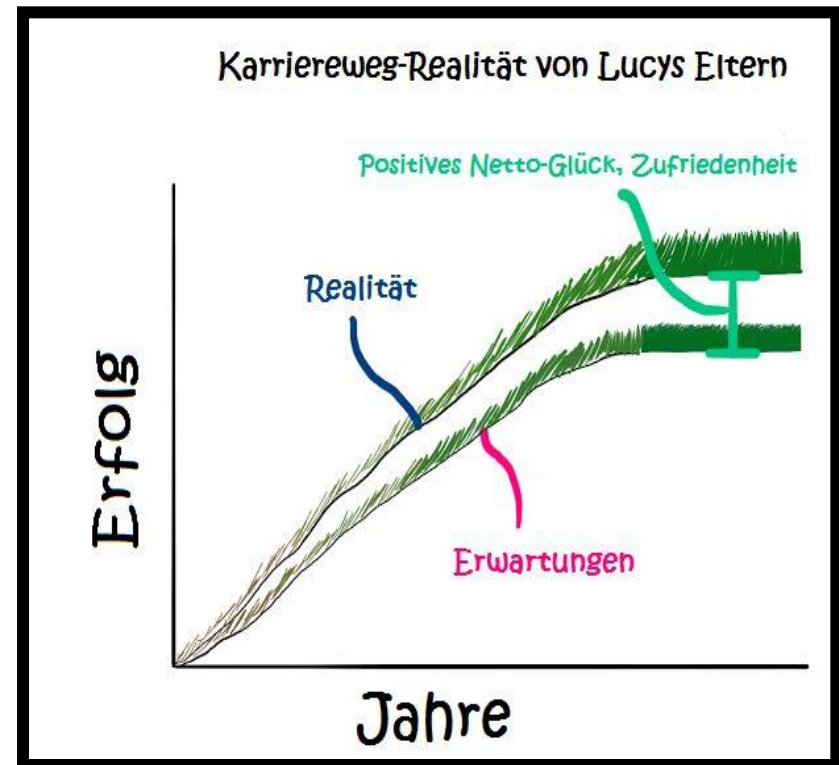
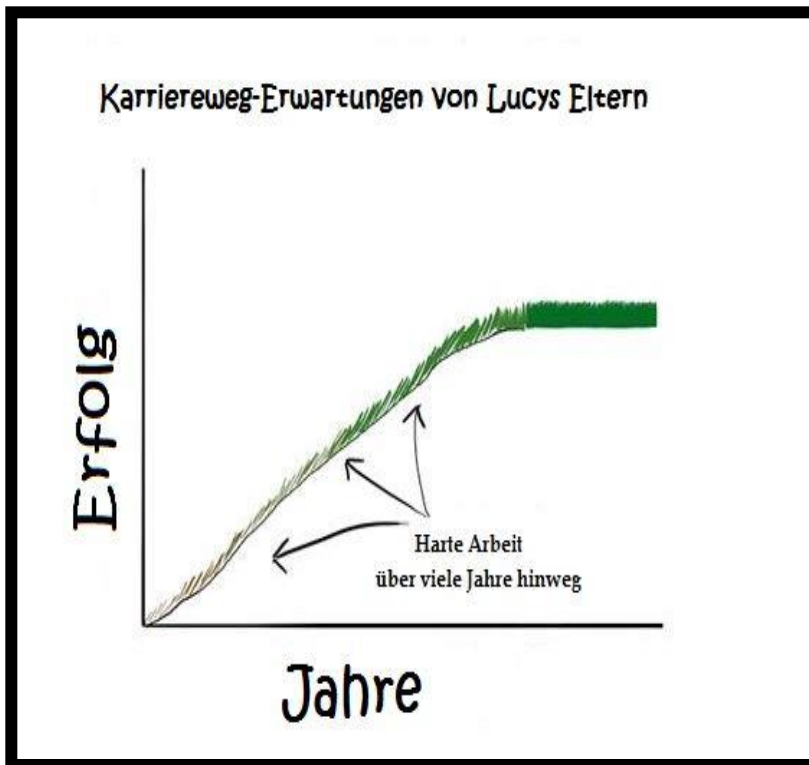


**These: Nicht „das Beste“ ist der richtige Weg, sondern das am besten Passende!**



# Psychologische Aspekte des mis-matching

(Quelle: Warum die Generation Y ständig unzufrieden ist; Magazin JobMensa; 15.10.2013)

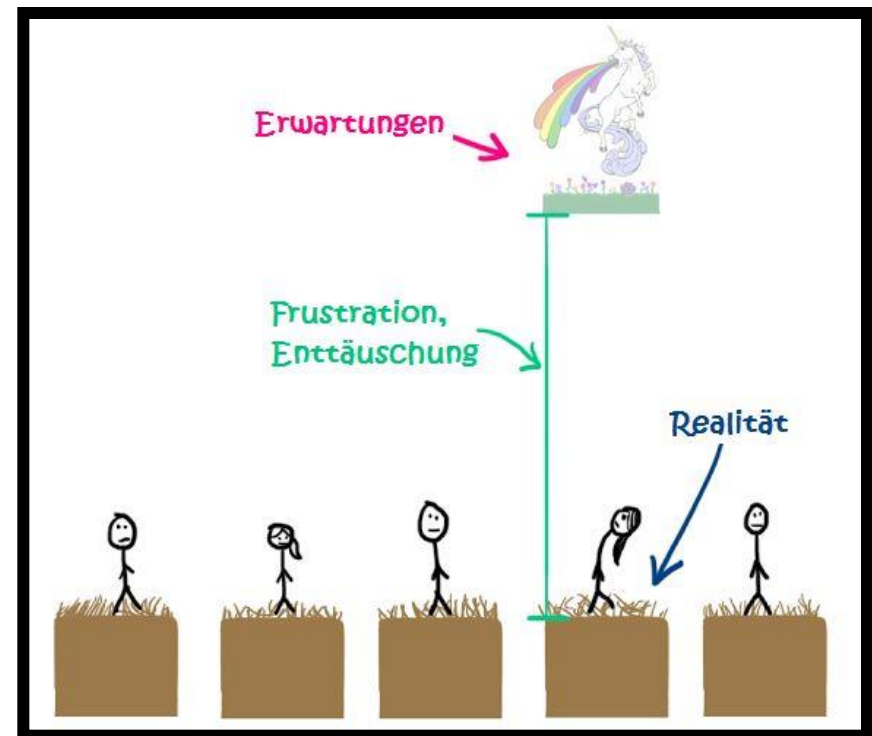
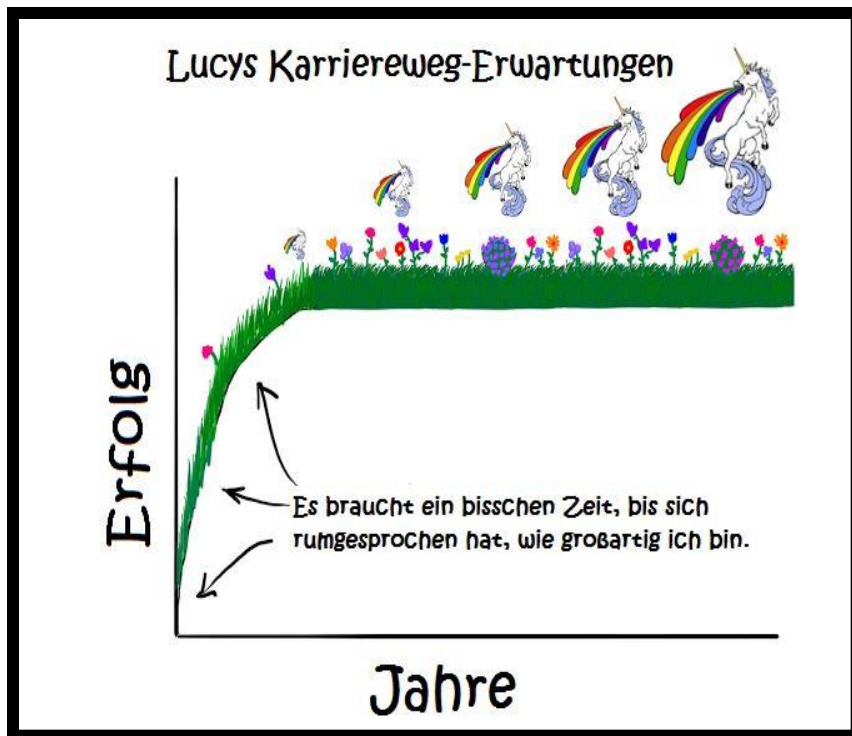






# Psychologische Aspekte des mis-matching

(Quelle: Warum die Generation Y ständig unzufrieden ist; Magazin JobMensa, 15.10.2013)



- Studienabbruchquote von 28 % über alle Hochschularten und Fächerquoten hinweg (DZHW, 2014)
- in Niedersachsen wird ein Viertel der betrieblichen Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst



## Psychologische Aspekte des mis-matchings – was tun?

---



<b>Beraten oder</b>	...	<b>„gar kochen“ (downsizing *)?</b>
<b>Beraten oder</b>	...	<b>marktorientiert lenken ?</b>
<b>Beraten um</b>	...	<b>Illusionen zu ent-trüben ?</b>
<b>Beraten oder/und</b>	...	<b>???</b>

\* downsizing = Verkleinerung, Verringerung, Abbau ... aber auch: **Gesundshrumpfung** !



# Berufsfindung und Passung: **5 Wünsche – 400 Optionen**

## Ausbildungsmarktspezifische Aspekte des mis-matching

<b>Wünsche – mein persönlicher Erfahrungshintergrund</b>	<b>Berufe mit zu wenig BewerberInnen *</b>	<b>Berufe mit zu vielen BewerberInnen *</b>
„Duales Studium“	Restaurantfachmann/ frau	Kaufmann/-frau im Einzelhandel
„VW“	FachverkäuferIn Lebensmittelhandwerk	Medizinische/r Fachangestellte/r
Sport- und Fitness- Kaufmann/frau	BäckerIn	MediengestalterIn Digital und Print
Veranstaltungskauf- mann/frau	Koch/Köchin	Kfz.-MechatronikerIn
Automobilkaufmann/ frau	GebäudereinigerIn	ChemielaborantIn

\* Quelle: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015, BIBB



Ein großer Teil der SchulabgängerInnen (mit Abi bzw. FHR) will überwiegend ins „**Villenviertel**“ \* des dualen Systems ... was tun?



# Viele Köche ...



Vielzahl an Informationsangeboten seitens einzelner Hochschulen



Vielzahl an Studien- und Ausbildungsmessen, z.B.:



einzelne Berufsverbände



1 Ausbildungsbotschafter



Ausbildungsberater



A Übergangsmanagement Schule-Beruf



einzelne Unternehmen



BO-Taskforce

Ausbildungslotsen

3



Eltern



4 Bundesagentur für Arbeit



Persönliche Ansprechpartner

2 Berufseinstiegsbegleiter

B

Berufsberater



Fachkräfteallianz Region Hannover AG: Übergang Schule / Beruf / Ausbildung



## Umfassendes Angebot



## BO - Konzept !

„Wir setzen beim Thema Berufs- und Studienorientierung sehr stark auf externe Partner, weil dieses Thema nicht zur Kernkompetenz von uns Lehrkräften zählt. (...) Aber wir als Schule sorgen dafür, dass jede und jeder in den Genuss eines **umfassenden Angebots** von Hilfen kommt.“

(Schulverwaltungsblatt 6/2015, S. 278)



„Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint.“

(Kurt Tucholsky)

Oder: Gut gemeint ist oft nicht gut gemacht.



# Berufsfindung und Passung: Angebote besser abstimmen und koordinieren – **vertrauensvoll miteinander kooperieren!**

2 Jahre vor Schulende: Berufswahlmotivation wecken (Schule) und  
Interessen- und Fähigkeitenanalyse anregen bzw. durchführen –  
Information und Anleitung in Gruppen für alle (Berufsberatung)

Vorentlassjahrgang: Berufsweg planen, je nach  
Situation und Anliegen der Schüler in Teilgruppen  
oder individualisiert (Verbände, Betriebe u.a.)  
individuelle Entscheidung

Entlassjahrgang:  
Realisierungs- und  
Bewerbungs-  
begleitung

Wer macht  
wann was?  
Wer koor-  
diniert und  
entscheidet?  
Wer hat den  
Hut auf?  
Wer ist der ...



Wunsch-  Beruf !?!

prozessbeglei-  
tendes und  
individuelles  
Einzelberatungs-  
Angebot



## Handlungsempfehlungen 1: **Für Betriebe**

---

- **Praktika und Erfahrungsaustausch anbieten – gerade KMUs sollten auf Jugendliche zugehen**
- **schwächere und sozial benachteiligte Auszubildende fordern und fördern (auch unter Einbezug der sog. „assistierten Ausbildung“ oder z.B. mittels Einführung einer halbjährigen Ausbildungs-Vorstufe)**
- **Ausbildungsauftrag ernstnehmen (nicht nur fachlich, auch persönlichkeitsorientiert !) und entsprechende Ressourcen investieren - Selbstverständnis als „Lernprozessbegleiter“ entwickeln;  
„Chancenlosen“ Chancen geben**





## Handlungsempfehlungen 2: **Für Jugendliche**

---

- **Mach Dir klar, welche Bedeutung Berufswahl für Dein Leben hat und informiere Dich: Zuerst über Dich selbst - dann über zu Dir passende Berufe!**
- **Sei ehrgeizig! – Auch wenn der eigene Weg noch unklar erscheinen mag – man muss nur irgendwo anfangen (und bereit sein, sich „durchzubeißen“ und etwaige Schwierigkeiten anzugehen).**
- **Hör auf zu glauben, du seist außergewöhnlich! – Außergewöhnlich kannst Du werden, wenn Du lange Zeit hart arbeitest. - Sei bereit, Abstriche zu machen und Alternativen zum Wunschberuf zu entwickeln!**



## Handlungsempfehlungen 3: Für „Berufswahlhelfer“

- **An der richtigen Stelle beginnen: beim Jugendlichen!  
Zur Berufswahl motivieren, zur  
Selbsterkundung anregen bzw. anleiten**
- **Eigenverantwortlichkeit und realistische Selbst-  
wahrnehmung der Jugendlichen stärken. Wünsche  
akzeptieren, aber nicht vorbehaltlos annehmen! -  
(Aber wie ...? - Sind bestehende Beratungsangebote  
bzw. -settings geeignet, eine bessere Passung zwischen  
Angeboten und Wünschen zu begünstigen?)**
- **Koordinierte und aufeinander aufbauende, von  
Institutions-Egoismen befreite Kooperation leben!**



**Glück = Realität – (überhöhte) Erwartungen**

---



**Realität – (überhöhte) Erwartungen = Passung ?**

**(Gilt für Jugendliche und Ausbildungsbetriebe und Hochschulen)**